

## Projektbeschreibung

**LAG:** Wittelsbacher Land e. V.

### 1. Projekttitlel

**Haus der Begegnung – ein Treffpunkt für Jung und Alt**

**2. Antragsteller und Projektträger:** Markt Pöttmes

### 3. Kurzdarstellung des Projekts

#### a. Projektbestandteile und –maßnahmen

##### • Hintergrund

Der ländliche Raum war in seinen früheren Zeiten geprägt durch familiäre Mehrgenerationenhäuser. Somit gab es einen selbstverständlichen Austausch zwischen den einzelnen Generationen. Dieser ist durch den gesellschaftlichen Wandel so in seiner Form in vielen Teilen verloren gegangen. Für den Zusammenhalt einer Gesellschaft ist dieser Austausch aber enorm wichtig. Er stärkt die Solidarität untereinander und führt zu einem besseren Generationenverständnis. Der Markt Pöttmes hat sich zur Aufgabe gemacht, hier einen offenen Treffpunkt zu schaffen unabhängig von Alter, Religion, Herkunft oder Kultur. Hier können sich alle engagieren, neue Kontakte knüpfen und sich gegenseitig helfen. So unterstützen die Jüngeren vielleicht die Älteren bei Besorgungen oder technischen Fragen und profitieren gleichzeitig von deren Lebenserfahrung. Alle Interessierten bringen ihre individuellen Erfahrungen und Fähigkeiten mit. Jeder und jede Einzelne kann dadurch dabei helfen, Einsamkeit vorzubeugen und den Zusammenhalt untereinander zu stärken. Von diesem Gemeinschaftsgefühl profitieren alle, die das Angebot annehmen.

##### • Maßnahmen

Dem Markt Pöttmes gehört auf dem Schulgelände ein Gebäude, welches im Moment bereits als Jugendtreff und als Treffpunkt für die Krabbelgruppe genutzt wird. In diesem Gebäude befinden sich zusätzliche Räume die bisher keiner oder nur einer geringen Nutzung unterliegen. Diese Räume sollen so umgebaut werden, dass hier der oben beschriebene offene Treffpunkt entsteht. Geplant ist hierzu ein größerer Raum mit Café-ähnlicher Atmosphäre. Zusätzlich soll dieser Raum auch noch über eine Außenanlage / Terrasse verfügen um eine weitere Wohlfühlatmosphäre zu schaffen. Wichtig bei der Gestaltung ist dabei, dass sich alle Generationen von den neuen Räumlichkeiten angesprochen fühlen. Da uns die Themen Integration/Inklusion/Teilhabe ebenfalls sehr wichtig erscheinen, ist der Einbau einer behindertengerechten Toilette geplant und auch der Eingang soll barrierefrei ausgebaut werden.

#### b. Angabe zu Partner-LAGen, Projektpartner- und beteiligte

Der im jetzigen Gebäude bereits vorhandene und dann in das Projekt implementierte Jugendtreff wird einerseits organisiert und unterhalten vom Jugendparlament. Hierbei handelt es sich um ein durch eine Satzung legitimiertes und gewähltes Organ des Markt Pöttmes bestehend aus 15 Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen. Andererseits wird es vom Gemeindejugendpfleger für diverse Aktivitäten genutzt. Dieser ist nach dem Anforderungsprofil unserer Gemeinde stets ein ausgebildeter

Sozialpädagoge. Des Weiteren werden die Räumlichkeiten von der Krabbelgruppe genutzt, welche organisatorisch dem Familienstützpunktes Nord /Landkreis Aichach-Friedberg, zugeordnet ist. Dieser ist wiederum in Trägerschaft des Evangelischen Kinder- und Jugendhilfezentrum Augsburg. Auch der Familienstützpunkt soll in das anstehende Projekt eng mit einbezogen werden. Der Gemeinderat hat aus seiner Mitte einen Jugendreferenten und eine Sozialreferentin ernannt. Diese stehen durch ihre Funktion ebenfalls dem Projekt zur Seite. Die Einrichtung eines Seniorenbeauftragten wurde durch den Marktgemeinderat bereits beschlossen. Sobald dieser gefunden ist, kann auch dieser für seine Arbeit das neue „Haus der Begegnungen“ projektbezogen nutzen.

**c. Zeitplan**

Mit Bewilligung der Fördermaßnahme erfolgt die technische Planung. Mit Abschluss dieser kann in die eigentliche Umsetzungsphase eingetreten werden. Derzeitiger Maßnahmenbeginn ist mit Juli 2022 terminiert. Abgeschlossen soll das Projekt dann im Folgejahr ebenfalls im Juli sein.

**d. Ggf. geplante Eigenleistung**

Bei der Verwirklichung der Baumaßnahmen setzen wir auf Eigenleistungen des gemeindlichen Bauhofes, des Jugendparlamentes und weiterer ehrenamtlicher Helfer.

**e. Sonstiges**

-

**4. Projektziele**

**a. unmittelbare Projektziele**

**1. Schaffung einer generationenübergreifenden Kommunikation**

Dort wo sich Menschen begegnen entsteht automatisch Interaktion. Ein wesentlicher Teil dieser Interaktion ist dabei stets die Kommunikation. Dadurch, dass wir einen Treffpunkt schaffen, der offen für alle Generationen ist, kann auch die generationenübergreifende Kommunikation entstehen.

**2. Schaffung einer Begegnungsstätte**

Die Menschen müssen die Begegnungsstätte aktiv annehmen. Das „Haus der Begegnung“ muss somit ein Wohlfühlort für alle dort beteiligten Generationen sein.

**3. Austausch von Erfahrungen, Einstellungen, Lebenszielen**

Jüngere Menschen schätzen an älteren Menschen, wenn diese offen sind für neue Erfahrungen und Erkenntnisse (was ja bei vielen älteren Menschen der Fall ist), deren Wissenssysteme, deren reflektierte Erfahrung, das fehlende Konkurrenzdenken. Ältere Menschen übernehmen gerne Mitverantwortung für nachfolgende Generationen. Dieses Generativitätsmotiv ist gerade im Alter an Bedeutung für die Lebenszufriedenheit nicht zu unterschätzen. In diesem Austausch gibt es nicht nur die eine lehrende und die andere lernende Generation. Beide sind hier sowohl Lernende wie Lehrende.

**4. Den Weg bahnen für gegenseitiges Verständnis und Solidarität**

Durch die unter Punkt 3 beschriebene Kommunikation reift ein Verstehen der Lebenssituation des Anderen. Dieses Verstehen auch durch persönliche Anteilnahme fördert aus unserer Sicht das gegenseitige Verständnis und die Solidarität untereinander.

### **5. Anlaufpunkt / Nutzung für weitere soziale Einrichtungen**

Ehrenamtlichen die sich gerade auf diesem Gebiet sozial engagieren wollen, wird eine Möglichkeit geschaffen auf entsprechende Räumlichkeiten zurückzugreifen die sonst nicht außerhalb einer kommerziellen Nutzung zur Verfügung stünden. In der Nähe des „Haus der Begegnung“ befindet sich die Schule, der Hort und auch ein großes Pflegeheim. Eine projektbezogene Nutzung der neuen Räumlichkeiten ist gewünscht und auch bereits im Vorfeld so kommuniziert.

### **6. Gesellschaftliche Integration**

Der Markt Pöttmes hat sich zur Aufgabe gemacht, hier einen offenen Treffpunkt zu schaffen unabhängig von Alter, Religion, Herkunft oder Kultur. Durch die Schaffung eines barrierefreien Einganges und dem Bau einer behindertengerechten Toilette findet auch das Thema „Teilhabe“ eine wichtige Beachtung und unterstützt diese.

## **b. Bezug zur LES (Beitrag zu Handlungsziel und aus Entwicklungsziel)**

Entwicklungsziele:

<b>EZ 4</b>	<b>Gestaltung eines attraktiven Lebensraums für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen</b>
HZ 4.1.	Koordination / Vernetzung und Ausbau von Strukturen des bürgerlichen Engagements. Das „Haus der Begegnung“ soll ein Ort sein, an dem Jung und Alt, Jugendliche allein und im Familienverbund, Familien in unterschiedlichsten Kombinationen und viele mehr, gemeinsame Aktionen und Projekte vorantreiben und/oder durchführen können. Durch gezielte Angebote kann hier eine Vernetzung der Bürgerinnen und Bürger untereinander unterstützt werden. Neuer Zusammenhalt und gegenseitiges Verständnis entsteht, wenn unterschiedliche Generationen und Zielgruppen gemeinsame Ziele erreichen oder sich in Einzelaktionen wie z.B. einem Repair-Café unterstützen.

## **c. Beitrag zur weiteren Handlungsfeld- und Entwicklungszielen**

<b>EZ 1:</b>	<b>Nachhaltige Raumentwicklung</b>
HZ 1.1.	Unterstützung von Innenentwicklung und Reduktion des Flächenverbrauchs Durch den Ausbau und die Inbetriebnahme eines bislang nicht genutzten Gebäudekomplexes (Nutzung von Gebäudeleerstand) wird ein offenes Angebot für alle Generationen geschaffen und zeitgleich eine weitere Bebauung der Landschaft vermieden.
HZ 1.3.	Sicherung und nachhaltige Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft Aufwertung bisheriger Rasenflächen durch Bepflanzung unter dem Aspekt der Biodiversität. Durchführung generationenübergreifender Projekte zum Thema Umweltschutz und Klima (z.B. Bau von Bienenhäusern oder Insektenhotels und Pflanzaktionen). Als Sensibilisierungsmaßnahme werden in den Bereichen der Bepflanzung Tafeln angebracht mit Informationen über die gesäten Pflanzen und deren Bedeutung für den Umweltschutz. Die Pflanzaktionen und das Aufstellen der Bienenhäuser oder Insektenhotels werden durch den Familienstützpunkt Nord und das Jugendparlament übernommen. Bei gemeinsamen Aktionen und offenen Angeboten können sich hier alle Generationen einbringen und an einer nachweislich umweltschützenden Aktion mitwirken. Für diese

	Aktionen können auch ortsansässige Imker sowie der Bund Naturschutz einbezogen werden.
--	--

HZ 4.4	<p>Gestaltung eines attraktiven Lebensraums für Familien</p> <p>Durch die Schaffung eines Ortes, der gemeinsam von allen genutzt werden kann und der auch Anlaufpunkt für Menschen ist, die sich bislang nicht in die Gemeinschaft einbringen konnten, wird die Lebensqualität vor Ort für alle: Kinder, Jugendliche, Familien und ältere Menschen, erhöht. Das „Haus der Begegnung“ soll von vielen verschiedenen Zielgruppen mitgestaltet werden, dass das „Haus der Begegnung“ nicht nur zu einem Wohlfühlort, sondern auch zu einem Ort von Familien für Familien wird.</p>
--------	---

## 5. Finanzmanagement

### a. Überblick Gesamtkosten

Die voraussichtlichen Gesamtkosten belaufen sich auf **55.000 €** netto.

Maßnahmen	In Euro
KG 300 Bauwerk – Baukonstruktion	25.000,00
KG 400 Bauwerk – Technische Anlagen	14.000,00
KG 500 – Außenanlagen und Freiflächen	8.000,00
KG 600 – Ausstattung und Kunstwerke	3.000,00
KG 700 – Baunebenkosten	5.000,00
<b>Gesamt netto</b>	<b>55.000,00</b>
<b>Gesamt brutto</b>	<b>ca. 65.000,00</b>

### b. Finanzierung

Voraussichtliche Finanzierung	In Euro
Markt Pöttmes	37.500,00
Leader-Zuschuss	27.500,00
<b>Gesamt</b>	<b>65.000,00</b>

Der Leader-Zuschuss wird mit 50% auf die Gesamtkosten berechnet.

## 6. Innovative Aspekte des Projekts

Der Markt Pöttmes verfügt über eine Vielzahl von sozialen Einrichtungen bzw. kann eine Vielzahl sozialer Angebote machen, die mitunter weit über die kommunalen Pflichtaufgaben hinausgehen. Diese sind jedoch bei einer Betrachtung meist „nur“ generationenbezogen. Das „Haus der Begegnung“ will nun einen Ort schaffen in welchem wir gezielt ein generationenübergreifendes Angebot machen wollen, auch im Hinblick auf die Vernetzung bereits bestehender Angebote.

Die Idee eines „Mehrgenerationentreffs“ im „Haus der Begegnung“ hat Vorbildcharakter für den nördlichen Landkreis, da es hier wesentlich noch kein vergleichbares Angebot gibt. Trotz ländlicher Prägung des Gemeindeeinzugsgebietes minimieren sich doch die früher noch üblichen Mehrgenerationenhäuser immer mehr. Dadurch sinkt auch das gegenseitige Verständnis und die einzelnen Generationen

bleiben getrennt voneinander und leben nebeneinander her. Dieser Entwicklung muss zeitnah entgegengewirkt werden. Das „Haus der Begegnung“ – welches für den ländlichen Raum als innovatives Projekt zu bewerten ist – soll für die Nachbarorte als Beispiel dienen, wie man als Gemeinde der gesellschaftlichen Veränderung mit Vereinsamung und Individualisierung entgegenwirken kann.

#### **7. Bezug des Projekts zu den Themen „Umwelt“ und „Klima“**

Durch den Umbau- bzw. Ausbau des bestehenden Gebäudes nutzen wir bisher den dort vorhandenen Gebäudeleerstand. Die jetzt schmucklosen Rasenflächen sollen durch die Projektumsetzung eine neue Bepflanzung erhalten, die sich an dem Aspekt der Verbesserung der Biodiversität anlehnt. Das nun so umgebaute Gebäude mit seinen angrenzenden Flächen bietet weiter Möglichkeiten zur Durchführung generationenübergreifender Projekte zum Thema Umweltschutz und Klima durch z.B. den Bau von Bienenhäusern oder Insektenhotels und Pflanzaktionen.

Als Sensibilisierungsmaßnahme werden in den Bereichen der Bepflanzung Tafeln angebracht mit Informationen über die gesäten Pflanzen und deren Bedeutung für den Umweltschutz. Die Pflanzaktionen und das Aufstellen der Bienenhäuser oder Insektenhotels werden durch den Familienstützpunkt Nord und das Jugendparlament übernommen. Bei gemeinsamen Aktionen und offenen Angeboten können sich hier alle Generationen einbringen und an einer nachweislich umweltschützenden Maßnahme mitwirken. Für diese Aktionen können auch ortsansässige Imker sowie der Bund Naturschutz einbezogen werden.

#### **8. Bezug des Projekts zum Thema „Demografie“**

Wir sind eine zunehmend älter werdende Gesellschaft. Damit steigt auch der Anspruch der älteren Generation an der öffentlich-sozialen Teilhabe. Dies sieht u.U. auch die Umverteilung kommunaler Gelder bzw. Leistungen vor. Hier ist es wichtig, zwischen den Generationen Verständnis und Solidarität weiter aufzubauen. Das „Haus der Begegnung“ stellt auch ein unterschwelliges, nicht institutionelles Angebot an unsere älteren Mitmenschen dar, die sich aktiv (wieder) in den Gesellschaftsprozess einbringen wollen. Sie bietet durch die Mitarbeit des Familienstützpunktes oder des Gemeindejugendpflegers weitere Ansprechpersonen für persönliche Belange.

#### **9. Bedeutung des Projekts für das LAG-Gebiet**

Da uns in der Nähe kein ähnliches Projekt bekannt ist, sehen wir das „Haus der Begegnung“ als Leuchtturmprojekt welches sich aktiv um die Vermeidung des Abbaus von sozialen Strukturen im ländlichen Raum und die Förderung des Generationenverständnisses versteht. Es ist damit zu rechnen, dass verschiedene Vereine der VG Pöttmes das „Haus der Begegnung“ für Angebote und Aktionen nutzen werden. Zur VG Pöttmes zählen die Gemeinde Pöttmes mit ihren Ortsteilen sowie die Gemeinde Baar.

#### **10. Einbindung von Bürgern, Vereinen o. ä. in den Projektprozess**

Bei der Planung des „Haus der Begegnung“ bringt sich neben dem Familienstützpunkt, der Referentin für Soziales und dem Jugendreferenten auch das Jugendparlament mit ein. Die Idee einer Außenterrasse zählte beispielsweise zu den Ideen des Jugendparlaments.

Für die Umsetzung des Bauprojektes werden neben den eben genannten Projektpartnern Vereine sowie Ehrenamtliche mit eingebunden. So müssen Wände herausgerissen und neu gestrichen werden.

Im laufenden Betrieb möchte sich beispielsweise das Jugendparlament durch verschiedene Aktionen mit einbringen. So sollen sowohl Aktionen von Jugendlichen für Kinder stattfinden, aber auch Aktionen für die ältere Generation wie „wie funktioniert das Handy?“. Neben dem Jugendparlament werden weitere unterschiedliche Interessensgruppen wie Vereine oder der Familienstützpunkt das „Haus der Begegnung“ mit Leben füllen. Sie finden gegebenenfalls Unterstützung von gemeindlichen Vertretern wie Gemeindejugendpfleger oder den Referenten für Jugend, Soziales und Senioren.

#### **11. Vernetzung des Projekts in der Region / ggf. überregionale Vernetzung (Partner, Sektoren, andere Projekte)**

Das Projekt hat überwiegend gemeindlichen Charakter, man bedient sich insoweit aus Erfahrungen anderer Einrichtungen wie dem Kreisjugendring, der Seniorenberatung, dem Kreisjugendamt, dem Referenten für kommunale Jugendarbeit und weiteren Fachstellen für Familienberatung. Diese Fachstellen sind über den Familienstützpunkt angedockt und mit diesem im Austausch. Die Referentin für Soziales und der Jugendreferent nutzen ebenfalls ihre Netzwerke und Kontakte, um bei verschiedenen aufkommenden Fragestellungen das bestmögliche Ergebnis zu erhalten.

#### **12. Erwartete nachhaltige Wirkung / Sicherung von Betrieb und Nutzung des Projekts**

Der Markt Pöttmes erwartet sich von dem Projekt eine nachhaltige Verbesserung des Generationenverständnisses und einer daraus resultierenden anwachsenden gesellschaftlichen Solidarität untereinander. Die hauptverantwortlichen Aufgabenträger sind fest implementierte Einrichtungen in der Struktur der Gemeinde und sichern daher den dauerhaften Betrieb bzw. dessen Nachhaltigkeit.

#### **13. Stärkung der regionalen Identität durch Einbezug eines regionaltypischen/r Produktes oder Produktionsweise**

-

Pöttmes, 11.04.22

**Datum**



**Unterschrift Projektträger**